

## 8. Apokalypse des Moses

### Adam und Eva

- 1 Dies ist die Geschichte und das Leben  
der Erstgeschaffenen, Adam und Eva.  
Sie ward von Gott seinem Diener Moses geoffenbart,  
als er die Gesekestafeln aus der Hand des Herrn empfing.  
Durch den Erzengel Michael wurde sie ihm übermittelt,  
Dies ist die Geschichte Adams und Evas.  
Nachdem sie das Paradies verlassen,  
nahm Adam sein Weib Eva  
und zog gen Osten.  
Dort blieb er achtzehn Jahre zwei Monate.  
Dann empfing Eva  
und gebar zwei Söhne,  
den Diaphotos, der Kain hieß,  
und den Amilabes, der Abel genannt ward. —
- 2 Wie Adam und die Eva beieinander waren  
und schliefen,  
erzählte Eva Adam, ihrem Herrn:  
Mein Herr!  
Ich sah in dieser Nacht  
im Traume das Blut von meinem Sohn Amilabes,  
der Abel heißt,  
im Munde seines Bruders Kain zusammenfließen,  
und dieser trank es ohn Erbarmen.  
Und jener bat,  
ein wenig ihm davon zu lassen.  
Er aber hört nicht auf;  
er trinkt es ganz hinunter.  
Doch blieb es nicht in seinem Leib;  
aus seinem Munde floß es wieder aus.  
Und Adam sprach zu Eva:  
Auf! Laßt uns hingehen!  
Wir wollen sehen, was mit ihnen ward,  
daß nicht der Feind vielleicht mit ihnen kämpft!
- 3 So gingen beide hin  
und fanden Abel

von seines Bruders Kain Hand erschlagen.

Und Gott sprach zu dem Erzengel Michael:

Sag jetzt zu Adam:

Erzähl nicht deinem Sohne Kain

das Geheimnis, das du weißt!

Er ist ein Sohn des Zornes.

Betrüb dich nicht!

Ich geb dir einen andern Sohn an seiner Statt.

Und dieser offenbart dir alles,

was du ihm tun sollst.

Ihm aber sage nichts!

Dies sprach der Erzengel zu Adam.

Und Adam wahrte das Wort im Herzen,

mit ihm auch Eva,

betrübt um Abel, ihren Sohn.

4 Dann wohnte Adam seinem Weibe bei;

sie wurde schwanger und gebar den Seth,

Und Adam spricht zu Eva:

Wir haben einen Sohn gezeugt

an Abels Statt, den Kain erschlug.

Laßt uns jetzt Lob und Opfer Gott darbringen!

5 Und Adam zengte weitere dreißig Söhne

und dreißig Töchter.

6 Und Adam lebte 930 Jahre.

Da ward er krank

und rief mit lauter Stimme:

Es sollen alle meine Söhne zu mir kommen,

damit ich sie noch einmal sehe,

bevor ich sterbe!

Sie kamen alle her;

es war die Erde in drei Theilen ja bewohnt.

Sie kamen alle zu dem Thor des Hauses,

das er betrat, zu Gott zu beten.

Da sprach zu ihm sein Sohn Seth:

Vater Adam!

Was für eine Krankheit hast denn du?

Er sprach:

Ach meine Kinder! Mich quält große Pein.

Sie fragten:

Was ist doch Pein und Krankheit?

Dann sagte Seth zu ihm:

6 Vater!

Vielleicht denkst du an das,

wovon du in dem Paradiese aßeß,

und bist deswegen so betrübt?

Ist's so,

sag's mir!

Ich geh und hol vom Paradiese dir die Frucht.

- Kot streu ich mir außs Haupt  
 und wein und bete,  
 daß mich der Herr erhört  
 und seinen Engel sendet.  
 Ich bringe dir die Frucht,  
 daß dich die Pein verläßt.  
 Darauf erwidert Adam:  
 Nein, mein Sohn Seth!  
 Ich habe Pein und Krankheit.  
 Spricht Seth zu ihm:  
 Wie kamen diese über dich?
- 7 Da jagte Adam:  
 Als Gott uns schuf,  
 mich und die Mutter,  
 um deretwillen ich den Tod erleiden muß,  
 gab er uns alle Paradiesebäume;  
 von einem einzigen verbot er uns, zu essen;  
 wir würden feinetwegen sterben.  
 Als nun die Stunde kam,  
 allwo die Engel, eurer Mutter Wächter,  
 sich zu der Anbetung des Herrn hinaufbegaben,  
 fand sie der Feind allein  
 und gab ihr von dem Baum zu essen;  
 er wußte ja, daß weder ich  
 noch heilige Engel in der Nähe waren.  
 Sie gab auch mir zu essen.
- 8 Und Gott kam über uns in Zorn.  
 Der Herrscher kommt ins Paradies,  
 stellt seinen Thron hier auf.  
 Dann rief er mir mit fürchterlicher Stimme:  
 Adam, wo bist du?  
 Warum verbirgst du dich vor mir?  
 Kann sich ein Haus vorm Baumeister verstopfen?  
 Er spricht zu mir:  
 Weil du von meinem Bunde wichest,  
 so bring ich zweiundsiebzig Plagen über deinen Leib.  
 Der ersten Plage Pein ist Augenleiden;  
 der zweiten Plage Pein ist Drenzwang.  
 So sollen alle Plagen  
 der Reihe nach über alle deine Glieder kommen.
- 9 Als Adam dieses seinen Söhnen sagte,  
 da seufzte er gar laut und sprach:  
 Was soll ich tun?  
 Ich bin in großer Trübsal.  
 Da sagte Eva unter Tränen:  
 Adam, mein Herr!  
 Gib von der Krankheit mir die Hälfte!  
 Ich will sie auf mich nehmen;

um meinetwillen widerfährt dir dies;  
in Mähen und in Feinen bist du meinetwegen.

Und Adam sprach zu Eva:

Auf! Geh mit unserm Sohne Seth zum Paradies!

Streut Erde euch aufs Haupt,

weint, bittet Gott,

er möge meiner sich erbarmen,

ins Paradies den Engel senden

und mir vom Baum, woraus das Öl fließt, geben!

Dann bring es mir,

daß ich damit mich salbe

und Ruhe finde!

Dann sag ich dir,

wie wir das erste Mal in Täuschung fielen.

10 Und Seth und Eva gingen in die Paradiesesgegend.

Und auf dem Weg dahin sah Eva,

wie ihren Sohn ein Tier bekämpft.

Und Eva rief mit Tränen aus.

Weh mir! Weh mir!

Komm ich zum Auferstehungstag,

dann fluchen alle Sünder mir und sagen:

Eva hat Gottes Vorschrift nicht gehalten.

Und Eva wandte sich zum Tier und rief:

11 Du böses Tier!

Hast du denn keine Furcht,

das Abbild Gottes zu bekämpfen!

Warum hat sich dein Mund geöffnet?

Warum erstarrten deine Zähne?

Weshwegen hast du nicht bedacht,

daß du dem Bilde Gottes unterworfen warst?

Da rief das Tier:

Eva! Nicht uns trifft deine Anklage,

dein Weinen.

Nur dich allein!

Ist doch der Tiere Herrschaft erst durch dich entstanden.

Weshwegen tat dein Mund sich auf,

vom Baum zu essen?

Gott hat dir strengstens untersagt,

von ihm zu essen.

Auch unsere Natur hat sich dadurch verwandelt.

Du kannst dich nicht rechtfertigen,

wenn ich beginn, dich anzuklagen.

12 Spricht Seth zum Tier:

Halte deinen Mund und schweig!

Laß ab von Gottes Bild

bis zu dem Tage des Gerichts!

Da sagt das Tier zu Seth:

Ich lasse ab von Gottes Ebenbild.

Das Tier entfloh  
und ließ mit einer Wunde ihn zurück  
und schlüpfte in sein Lager.

- 13 Seth aber ging mit seiner Mutter zu dem Paradies,  
Dort weinten sie und baten Gott,  
er möge seinen Engel senden  
und ihnen des Erbarmens Öl gewähren.  
Da sandte Gott den Erzengel Michael,  
und dieser sprach zu Seth:  
Mann Gottes!  
Müh dich nicht ab  
mit Bitten und mit Beten um den Baum,  
woraus das Öl ausfließt,  
zur Salbung deines Vaters Adam!  
Noch wird's dir nicht zuteil,  
erst in den letzten Zeiten.  
Alsdann erhebt sich alles Fleisch  
von Adam bis zu jenem großen Tag,  
sie alle, die ein heilig Volk sein werden.  
Und ihnen wird die Paradieseswonne voll geschenkt,  
und Gott wird sein in ihrer Mitte.  
Sie sündigen nicht mehr vor ihm.  
Das böse Herz wird ihnen fortgenommen  
und ihnen dann ein Herz gegeben,  
das auf das Gute sich versteht  
und darauf, Gott allein zu dienen.  
Geh nur zu deinem Vater!  
Sein Lebensmaß wird in drei Tagen voll.  
Wenn seine Seele ihn verläßt,  
dann schaußt du ihre fürchterliche Auffahrt.
- 14 Der Engel ging nach diesen Worten fort von ihnen.  
Nun kamen Seth und Eva zu der Hütte,  
worinnen Adam lag.  
Und Adam spricht zu Eva:  
Was tatest du uns an  
und brachtest über uns den großen Zorn,  
den Tod, der unser ganz Geschlecht beherrscht?  
Er spricht zu ihr:  
Ruf alle unsere Kinder her und Kindeskinde!  
Sag ihnen nur, wie wir gesündigt!
- 15 Und Eva spricht zu ihnen:  
Hört, alle meine Kinder, meine Enkel:  
Ich will euch jetzt erzählen,  
wie uns der Feind verführt.  
Als wir das Paradies bewachten,  
bewacht ein jegliches von uns  
den ihm von Gott bestimmten Teil.  
Ich wachte über meinen Teil

im Süden und im Westen.

Da ging der Teufel in des Adam Teil,  
wornin die männlichen Tiere waren.

Es hatte Gott die Tiere auch auf uns verteilt;  
die männlichen alle gab er eurem Vater  
und mir die weiblichen.

So hütete ein jegliches von uns das Seine.

16 Da sprach der Teufel so zur Schlange:

Auf! Komm zu mir!

Ich will dir etwas sagen,  
dabon du Nutzen haben wirst.

Da kam zu ihm die Schlange,  
und also spricht zu ihr der Teufel:

Ich hör, du seiest klüger als die andern Tiere;

ich komm gerade,

daß ich dich kennenlerne.

Ich finde dich bedeutender

als alle andern Tiere,

die mit dir Umgang haben.

Wie magst du doch den weit Geringeren verehren?

Was issest du vom Unkraut Adams und dem seines Weibes

und nicht von jener Paradiesesfrucht?

Wohlan! Wir wollen's dahin bringen,

daß er des Weibes wegen aus dem Paradies vertrieben wird,

wie wir auch seinetwegen sind vertrieben worden.

Die Schlange spricht zu ihm:

Ich fürchte nur,

der Herr wird über mich in Zorn geraten.

Da spricht zu ihr der Teufel:

Hab keine Furcht!

Werd nur mein Werkzeug jezt!

Dann rede ich durch deinen Mund ein Wort;

damit soll's dir gelingen,

ihn zu verführen.

17 Die Schlange hing sich alsbald an die Paradiesesmauer.

Und um die Stunde, wo die Engel Gottes kamen,

Gott anzubeten,

nahm Satan die Gestalt des Engels an

und lobte Gott, den Engeln gleich.

Ich beng mich über jene Mauer

und seh ihn einem Engel gleich.

Er fragt noch: Bist du Eva?

Ich sagte: Ja, ich bin's.

Er fragt noch weiter:

Was tust du in dem Paradies?

Ich sprach zu ihm:

Gott setzte uns herein, es zu bewachen

und auch davon zu essen.

Da sprach der Teufel durch der Schlange Mund zu mir: „Gut tut ihr dran.“

Doch eßt ihr nicht von allen Bäumen.

Ich sag zu ihm:

Von allen Bäumen essen wir,

und der steht in des Paradieses Mitte.

Doch Gott verbodt uns, je davon zu essen;

„Sonst müßt ihr sterben“.

18 Da spricht zu mir die Schlange:  
So wahr Gott lebt!

Ich bin um euretwillen recht betrübt;

ihr seid ja unvernünftig wie das Vieh.

Ich will euch nicht im Irrtum lassen.

Nein! Komm und hör auf mich und iß!

Dann schädest du den Wert des Baumes.

Ich sprach zu ihr:

Ich fürchte, Gott möcht auf mich zürnen,

so, wie er uns gedroht.

Sie spricht zu mir:

Hab keine Furcht!

Sobald du davon issest,

gehn dir die Augen auf.

Ihr werdet sein wie Götter

in der Erkenntnis dessen,

was gut ist und was böse.

Gott aber weiß,

daß ihr ihm gleichen würdet,

und so hat er allein aus Reid zu euch gesagt:

„Ihr dürft nicht von ihm essen.“

Schau nur den Baum erst an!

Dann siehst du große Herrlichkeit um ihn.

Ich sprach zu ihr:

Es ist eine Augenweide.

Doch fürchtete ich mich,

von seiner Frucht zu nehmen.

Sie spricht zu mir:

Wohlan, ich will dir davon geben.

Folg mir!

Ich öffne ihr:

sie tritt ins Paradies

und geht voraus.

19 Nach einer kleinen Strecke Wegs,

lehrt sie sich um

und spricht zu mir;

Es reut mich wieder;

ich will dir lieber nichts davon zu essen geben.

Das sagt sie aber nur in ihrer Absicht,

mich vollends zu berüden  
und zu verderben.

Sie spricht zu mir:

Schwör mir,

du wollest deinem Manne davon geben!

Ich sprach zu ihr:

Ich weiß ja nicht,

mit welchem Eide ich dir's schwören soll.

Doch was ich weiß, will ich dir sagen:

Beim Herrscherthrone, bei den Cherubim,  
beim Baum des Lebens!

Ich will auch meinem Mann zu essen geben.

Als sie den Eid mir abgenommen,

kam sie heran und stieg hinauf.

Da tat sie an die Frucht,

die sie mir zu verspeisen gab,  
das Gift der Bosheit und der Gier.

Begierde ist ja auch der Anfang aller Sünde.

Ich bog den Zweig zur Erde,

nahm von der Frucht und aß.

20 Zur selben Stunde wurden mir die Augen aufgetan,  
und ich erkannte:

Ich bin entblößt von der Gerechtigkeit,  
womit ich war bekleidet.

Ich wein und sag:

Warum haßt du mir dieses angetan?

Ich bin entfremdet meiner Herrlichkeit,  
womit ich war bekleidet?

Und ich beweinte auch den Eid.

Sie aber stieg vom Baum

und wurde unsichtbar.

Ich such in meinem Teil nach Blättern,

um meine Schande zu verhüllen.

Doch fand ich keine an den Paradiesesbäumen.

Denn als ich aß,

da ließen alle Bäume meines Teils die Blätter fallen,

nur nicht der Feigenbaum.

21 Ich nahm von ihm die Blätter

und mach' mir Schürzen draus.

Von diesem Baume hatte ich geessen.

Ich rief mit lauter Stimme:

Adam, Adam, wo bist du?

Auß! Komm zu mir!

Ich zeig ein groß Geheimnis dir.

Und euer Vater kam;

ich sprach zu ihm die frevelhaften Worte,

die uns von großer Herrlichkeit entfernten.

Als er herbeigekommen war,



tat ich den Mund zwar auf,  
der Teufel aber redete aus mir.

Ich hob nun an, ihn aufzufordern:

Wohlan, Adam, mein Herr!

Hör jetzt auf mich!

Ich von der Frucht des Baumes,  
von dem zu essen Gott uns hat verboten!

So wirßt du fein wie Gott.

Und euer Vater sprach:

Ich fürchte,  
Gott zürnte über mich.

Ich sprach zu ihm:

Hab keine Furcht!

Sobald du davon issest,  
erkenntst du Gut und Böse.

Ich hatte bald ihn überredet;  
er aß.

Da wurden ihm die Augen aufgetan;  
auch er sah seine Blöße.

Er spricht zu mir:

Du böses Weib!

Was hast du uns da angerichtet?

Entfremdet hast du mich jetzt Gottes Herrlichkeit.

- 22 Zur selben Stunden hörten wir,  
wie der Erzengel Michael die Trompete blies  
und wie die Engel also riefen:

So spricht der Herr:

Kommt in das Paradies mit mir

und hört den Spruch,

womit ich Adam richten werde!

Als wir den Erzengel trompeten hörten,

da dachten wir:

Gott kommt ins Paradies,

um uns zu richten;

deswegen fürchteten wir uns

und suchten ein Versteck.

Gott aber fuhr zum Paradies auf einem Cherubwagen;

die Engel aber priesen ihn.

Als Gott das Paradies betrat,

da schlugen alle Bäume wieder aus

in dem Bezirke Adams, wie im meinen,

und Gottes Thron ward aufgestellt

beim Lebensbaum.

- 23 Und Gott rief Adam:

Adam! Wo hältst du dich verborgen?

Glaubst du, ich fand dich nicht?

Kann sich ein Haus vorm Baumeister verbergen?

Da sagte euer Vater:

Herr! Wir verbergen uns nicht in dem Glauben,  
du könntest uns nicht sünden.

Ich habe Angst;

ich bin ja nackt

und scheue mich vor deiner Macht, o Herr.

Spricht Gott zu ihm:

Wer lehrte dich, du seiest nackt?

Du mußt von meiner Vorschrift abgewichen sein,  
die ich dir zum Befolgen gab.

Und da beruht sich Adam auf die Worte,

die ich zu ihm gesprochen,

als ich ihn schüdd verführen wollte:

„Ich will vor Gott dich sicher stellen.“

Er aber wandte sich zu mir und sprach:

Weshwegen hast du dies getan?

Und ich berief mich wieder auf das Wort der Schlange  
und sprach:

24 Verführt hat mich die Schlange.

Spricht Gott zu Adam:

Du hast nicht meinem Wort gehorcht;

du hörtest auf dein Weib.

So sei die Erde dir verflucht bei deiner Arbeit!

Sebaußt du sie,

versag sie dir die Ernte!

Sie trage Dornen dir und Disteln!

Dein Brot ist jetzt im Schweiß deines Angesichts!

Du sollst in manche Mühsal kommen,

sollst müde werden

und dennoch keine Ruhe finden.

Bedrückt von Bitternis,

sollst du nichts Süßes kosten,

bedrückt von Hitze,

beengt von Kälte!

Nach plagen sollst du dich

und doch nicht reicher werden,

und wirst du stark,

so darfst du doch nicht weiter leben!

Die Tiere, deren Herr du warst,

sehen gegen dich in Aufruhr auf,

dieweil du mein Gebot nicht hieltest.

25 Dann spricht der Herr zu mir gewandt:

Du hörtest auf die Schlange

und folgtest meinem Worte nicht.

So sollst du nun Geburtschmerzen

und andre fürchterliche Qualen leiden.

Bring unter vielen Schmerzen

zur Welt die Kinder dein!

In einer Stunde kommst du zum Gebären

und lässest schon vor großer Not und Pein dein Leben.

Du wirst bekennend sagen:

Herr, Herr! Errette mich!

Ich wend mich nimmermehr der Fleischesünde zu.

Deswegen richt ich dich nach deinem Wort,

der Feindschaft wegen, die der Feind dir eingegeben.

Du wendest deinem Manne dich wieder zu.

Er soll ja dein Gebieter sein.

26 Nachdem er dieses mir gesagt,

sprach er in großem Zorn zur Schlange:

Dieweil du dieses tatest,

als unerfreulich Werkzeug,

indem du Arglohe betörtest,

so sei verflucht vor allem Vieh!

Der Speiße, die du aßest, sei beraubt!

Friß Staub dein Leben lang!

Kriech auf der Brust und auf dem Bauch,

beraubt der Hände und der Füße!

Nicht Ohr, noch Flügel bleibe dir,

nicht irgend eines deiner Glieder!

In deiner Bosheit hast du sie damit verübt

und es dahin gebracht,

daß sie das Paradies verlassen müssen.

Ich setze Feindschaft zwischen dich und seinen Samen.

Er trachtet dir nach deinem Kopf

und du nach seiner Herje

bis zu dem Tage des Gerichts.

27 Nachdem er dies gesagt,

befiehlt er seinen Engeln,

uns aus dem Paradies zu treiben.

Wir wurden unter Wehklagen fortgetrieben.

Da flehte euer Vater Adam zu den Engeln:

Läßt mir ein wenig Zeit,

daß ich an Gott die Bitte richte,

er möge Mitleid haben

und meiner sich erbarmen!

Ich haite ja allein gesündigt.

Sie ließen ab, ihn fortzutreiben,

und Adam schrie so unter Tränen:

Verzeih mir, Herr, was ich getan!

Da spricht der Herr zu seinen Engeln:

Warum treibt ihr nicht Adam weiter fort vom Paradies?

Hab ich mich denn verfehlt,

hab ich denn falsch gerichtet?

Da fallen jene Engel auf die Erde

und beten so zum Herrn:

Herr! Gerecht bist du

und recht sind deine Gerichte.

28 Da sprach der Herr zu Adam hin:

Ich dulde dich von dieser Stunde an  
nicht länger mehr im Paradies.

Und Adam spricht:

Herr! Gib mir von dem Lebensbaum zu essen,  
bis daß ich ausgetrieben werde!

Da spricht der Herr zu Adam:

Jetzt kannst du nichts davon bekommen.

Den Cherubim

und dem gewundenen Flammenschwerte ward befohlen,

vor dir ihn wohl zu hüten,

daß du von ihm nicht issest

und nicht unsterblich wirst in Ewigkeit.

Behalt den Kampf,

den dir der Feind hat eingegeben!

Doch gehst du aus dem Paradies

und hütest dich vor allem Bösen

und bist zum Sterben du bereit,

erwed ich dich

zur Zeit der Auferstehung.

Dann gibt man dir vom Baum des Lebens,

daß du unsterblich seiest in Ewigkeit.

29 Nach diesen Worten hieß der Herr

uns aus dem Paradiese gehen.

Und euer Vater weinte vor den Engeln,

dem Paradiese gegenüber.

Die Engel fragten ihn:

Was sollen wir, Adam, für dich tun?

Da sagte euer Vater zu den Engeln:

Seht, ihr vertreibet mich.

Ich bitt euch nur:

Laßt aus dem Paradies

mich Wohlgerüche mitnehmen,

daß ich nach meinem Auszug

Gott Opfer bringen kann,

auf daß mich Gott erhöere!

Da naheten sich die Engel Gott und sprachen:

Zael, ewiger König!

Befiehl uns, Adam aus dem Paradies

ein Räucherwerk, wohlriechend, mitzugeben!

Und Gott ließ Adam kommen;

er durfte aus dem Paradies

ein wohlriechend Gewürz mitnehmen

und Sämereien zu seinem Unterhalt.

Da ließen ihn die Engel beide Arten sammeln:

Safran, Karde, Kalmus, Zimt

und Sämereien zu seinem Unterhalt.

Mit diesen ging er aus dem Paradies.

- Wir aber kamen auf die Erde.
- 30 Nun, meine Kinder, hab ich euch gezeigt,  
wie wir verführt ſind worden.  
Ihr aber, hütet euch,  
vom Guten abzuweichen!
- 31 Dieß ſagte ſie inmitten ihrer Söhne,  
indeſſen Adam ſchließ in ſeiner Krankheit.  
Und einen Tag, bevor er ſterben ſollte,  
ſpricht Eva noch zu Adam:  
Was ſoll ich leben und du ſtirbſt?  
Wie lang hab ich nach deinem Tode noch zu leben?  
Sag mir's!  
Und Adam ſpricht zu Eva:  
Sorg dich nicht drum!  
Du ſäumeſt nicht, mir nachzuſolgen.  
Wir ſterben gleicherweiſe beide.  
Du wirſt am gleichen Orte beigeſetzt, wie ich.  
Doch wenn ich tot bin, laßt mich liegen!  
Und niemand rühr mich an,  
bevor des Herren Engel über mich verſügt!  
Gott vergißt nicht meiner.  
Nein! Er verlangt nach dem Gefäß,  
daß er ſich ſelbſt gebildet.  
Steh auf und bet zu Gott,  
bis daß ich meinen Geiſt zurückgegeben  
in ſeine Hände,  
ihm, der ihn mir geſchenkt!  
Wir wiſſen nicht, wie's iſt,  
wenn wir vor unſern Schöpfer kommen,  
ob er wohl über uns in Zorn gerät  
oder uns ſich, in Erbarmen, zuwendet.
- 32 Eva ſtand auf und ging hinaus  
und ſiel zur Erde mit den Worten:  
Geſündigt hab ich, Gott, geſündigt,  
an dir geſündigt, Allvater,  
geſündigt gegen deine auserwählten Engel,  
geſündigt gegen Cherubim und Seraphim,  
geſündigt gegen deinen unerſchütterlichen Thron,  
geſündigt, Herr, gar viel geſündigt;  
durch mich kam alle Sünde in die Schöpfung. —  
Und Eva lag noch auf den Knien im Gebet,  
da kam zu ihr der Menſchheit Engel  
und hieß ſie ſich erheben:  
Eva! Steh auf von deiner Buße!  
Adam, dein Mann, hat ſeinen Leib verlaſſen.  
Sieh, wie ſein Geiſt zu ſeinem Schöpfer fährt  
und dort vor ihm erſcheint!
- 33 Eva erhebt ſich

und deckt mit ihrer Hand das Angesicht.

Der Engel sprach zu ihr:

Erheb dich aus dem Irdischen!

Und Eva blickt zum Himmel auf;

da sieht sie einen Lichtwagen heranfahren,

gezogen von vier glänzenden Adlern.

Kein aus dem Mutterleib Geborener

kann ihre Herrlichkeit beschreiben,

noch in ihr Antlitz schauen;

voraus dem Wagen gingen Engel.

Sie kamen zu dem Ort,

wo Adam, euer Vater, lag.

Da hielt der Wagen

und zwischen eurem Vater und dem Wagen waren Seraphim.

Ich sehe goldne Räucherfässer und drei Schalen

und die Engel kommen mit dem Weihrauch,

den Räucherfässern und den Schalen

zum Opferaltar;

sie blasen drein,

so daß des Räucherwerkes Dampf

die Festen einhüllt.

Die Engel fielen nieder

und beteten Gott an

und riefen laut:

heiliger Jael! Verzeih!

Er ist dein Ebenbild

und deiner heiligen Hände Schöpfung.

34 Und weiter sah ich, Eva,

zwei große furchtbare Geheimnisse

vor Gottes Angesichte stehen.

Ich wein vor Furcht

und ruß zu meinem Sohne Seth:

Steh auf vom Leichnam deines Vaters Adam, Seth!

Komm her zu mir!

Zieh, was noch nie ein Auge sah!

35 Und Seth stand auf

und kam zu seiner Mutter

und sprach zu ihr:

Was ist dir denn?

Was weinest du?

Spricht sie zu ihm:

Blick mit den eignen Augen auf

und sieh die sieben Festen offen,

und schau mit eignen Augen,

wie deines Vaters Leib auf seinem Antlitz liegt

und alle heiligen Engel für ihn mitbeten

und sprechen:

Verzeih ihm doch, Allvater!

Er ist dein Ebenbild.

Nun, Seth, mein Sohn, was soll denn dies?

Wann wird er in die Hände

des unsichtbaren Vaters,

des unsichtbaren Gottes, unseres Vaters, übergeben?

Wer mögen wohl die beiden Athiopen sein,

die deinem Vater im Gebete beistehen?

36 Da sagte Seth zu seiner Mutter:

Das sind die Sonne und der Mond;

auch diese fallen nieder

und beten hier für meinen Vater Adam.

Und Eva spricht zu ihm:

Wo blieb ihr Licht?

Weswegen sehen sie so dunkel aus?

Spricht zu ihr Seth:

Sie können vor dem Licht des Alls nicht leuchten,

dort vor des Lichtes Vater.

Deshalb versteckte sich das Licht an ihnen.

37 Dies sagte Seth zu seiner Mutter.

Da blies ein Engel die Trompete,

und alle Engel, die auf ihrem Antlitz lagen,

erhoben sich und schrieen fürchterlich:

Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn

an seinen Kreaturen!

Er hat sich Adams, des Gebildes seiner Hände, jetzt erbarmt.

Nach diesem Engelsruf

kam einer der sechsflügeligen Seraphim,

nahm Adam auf

und führte ihn zum acherontischen See.

Er wusch ihn dreimal ab

und brachte ihn vor Gottes Angesicht.

Drei Stunden lag er da;

da streckt der Allvater die Hände aus,

auf seinem Throne sitzend,

hebt Adam auf

und übergibt ihn Michael, dem Erzengel,

und spricht:

Erheb ihn bis zum dritten Himmel in das Paradies

und laß ihn dort

bis zu dem großen, fürchterlichen Tag,

den ich der Welt noch geben werde!

Und Michael, der Erzengel, nahm Adam

und ließ ihn dort,

wo Gott es ihm geboten hatte.

38 Hernach bat Michael, der Erzengel,

um die Bestattung seiner Überreste.

Und Gott ließ alle Engel vor sein Antlitz kommen,

nach seiner Ordnung einen jeden.

Und alle Engel kamen,  
 die einen mit den Rauchgefäßen,  
 die andern mit Trompeten.  
 Da stieg der Herr der Heeresjähren ein;  
 die Winde zogen ihn,  
 von Cheruben gelenkt;  
 des Himmels Engel gingen ihm voran.  
 Sie kamen zu dem Ort,  
 wo Adams Leichnam lag;  
 da nahmen sie ihn mit.  
 So kommen sie ins Paradies  
 und alle Paradiesesbäume blühen  
 und von dem Wohlgeruch entschlummern  
 die Adamskinder alle,  
 mit Ausnahme des Seth.  
 Es wollte ihm der Herr die Wunder zeigen,  
 die er zu wirken im Begriffe stand.

## 39 Gott fragte Adam:

Adam! Weswegen haßt du das getan?  
 Wärst du gehorftam meinem Wort gewesen,  
 so freuten sich die nicht,  
 die dich an diesen Ort verbracht.  
 Doch sag ich dir:  
 Ich kehre ihre Freud in Leid,  
 dein Leid in Freude  
 und setz dich abermals in deine Herrschaft ein,  
 auf des Verführers Thron.  
 Und jener kommt an diesen Ort,  
 daß er dich sitzen sehe,  
 hoch über ihm.

## 40 Er wird verdammt

samt denen, die ihm folgten;  
 er wird betrübt,  
 schaut er auf seinem hehren Thron dich sitzen.  
 Er sprach zu Michael, dem Erzengel:  
 Geh in das Paradies im dritten Himmel  
 und hol für mich drei Linnen und drei Scidentücher!  
 Dann sagte Gott zu Michael, Gabriel, Uriel und Raphael:  
 Bedeket mit den Tüchern Adams Leichnam!  
 Bringt duftend Öl!  
 Gießt's auf ihn aus!  
 Und sie besorgten also seinen Leichnam.  
 Dann sprach der Herr:  
 Man hol auch Abels Leichnam her!  
 Und sie besorgten ihn mit andern Linnen,  
 Er war ja nicht bestattet seit dem Tag,  
 wo ihn sein Bruder Kain erschlug.  
 Es plante Kain,



auf mannigfache Art ihn zu verbergen,  
vermochte's aber nicht.

Die Erde nahm ihn nicht in ihren Schoß;  
sie sprach:

Ich nehme keinen andern Körper auf,  
bis der aus mir zuerst Gebildete zu mir zurückkehrt.

So nahmen damals ihn die Engel  
und legten ihn auf einen Stein,  
bis daß sein Vater Adam starb.

So wurden beide in dem Paradies  
nach Gottes Anordnung begraben,  
an jenem Ort, wo Gott den Staub gefunden,  
daraus er Adam bildete.

Und sieben Engel sandte Gott ins Paradies;  
sie brachten viele Wohlgerüche mit  
und legten diese auf den Boden.

So nahmen sie die beiden Leichen  
und an dem Ort,

den diese ausgehauet und ausgegraben,  
bestatteten sie sie.

41 Und Gott rief: Adam! Adam!

Da rief der Leichnam aus der Erde:

Hier bin ich, Herr.

Da spricht der Herr zu ihm:

Ich sprach zu dir:

„Du bist aus Erde

und zu der Erde kehrest du zurück.“

Doch jetzt verheiß ich dir die Auferstehung.

Ich will am letzten Tag dich auferwecken  
bei jener Auferstehung

mit allen Menschen, die aus dir entstammen.

42 Nach diesen Worten machte Gott ein Siegel mit drei Ecken

und siegelte damit das Grab,  
daß niemand daran etwas mache

in den sechs Tagen,

bis seine Seite wieder zu ihm käme.

Da ging der menschenfreundliche Gott  
mit seinen heiligen Engeln wiederum an seine Stätte,  
und nach sechs Tagen starb auch Eva.

Sie hatte noch im Leben bitterlich geweint  
bei Adams Sterben,

weil sie nicht wußte,  
wohin sein Leichnam ward verbracht.

Als man in Gegenwart des Herrn  
den Adam in dem Paradies bestattete,

schloß sie samt ihren Kindern ein,  
mit Ausnahme des Seth.

Und Eva bat in ihrer letzten Stunde,

man möge sie bei Adam, ihrem Mann, begraben.

Sie betete:

Mein Herr und Herrscher!

Gott aller Kräfte!

Laß deine Sklavin nicht von Adams Leichnam ferne sein!

Du schußt mich ja aus seinen Gliedern.

halt mich für würdig,

daß ich, die Unwürdige und Sünderin,  
mit ihm zusammen in dem Grabe ruhe!

Ich war mit ihm im Paradies

und nach der Sünde ungetrennt beisammen.

So scheid uns niemand!

Nach dem Gebet blift sie gen Himmel,

seußt auf, schlägt an die Brust und spricht:

Nimm meinen Geist auf, Gott des Alls!

Und alsbald übergab sie Gott den Geist.

43 Bei ihrem Tod war Michael, der Erzengel, zugegen.

Drei Engel kamen

und nahmen ihren Leichnam,

und sie begruben ihn bei Adam und bei Abel.

Dann sagte Michael, der Erzengel, zu Seth:

Also bestatte alle Menschen

bis zu dem Tag der Auferstehung!

Nachdem er dies Geſetz gegeben,

sprach er zu ihm:

Mehr als sechs Tage ſollet ihr nicht trauern!

Am ſiebten Tage feiere!

Freu dich an ihm!

Denn Gott freut ſich an ihm,

und ebenſo wir Engel,

mit der gerechten, von der Welt geſchiedenen Seele.

So sprach der Erzengel Michael;

dann ging er wieder in den Himmel

mit Lobpreis und mit Allelujaſang.